

Universidad Politécnica de Valencia

Valencia (Spanien)

Ökötrophologie (Bachelor)

Wintersemester 2014/15

Das Wintersemester 2014/15 habe ich in der spanischen Stadt Valencia verbracht. Ich besuchte dort die „Universidad Politécnica de Valencia“ (UPV). Seitdem ich mein Studium der Ökophologie in Gießen begonnen habe, war mein Wunsch ein Auslandssemester zu machen. Deswegen besuchte ich Inforveranstaltungen des Akademischen Auslandsamtes und belegte ein von unserer Uni angebotenes Seminar für interkulturelle Kompetenzen. Ich notierte mir die Anmeldefristen und bewarb mich rechtzeitig mit einem

Motivationsschreiben und Notenausdruck bei meinem Fachbereich für das ERASMUS+ Programm.

Der Ablauf schien mir am Anfang kompliziert, jedoch bekamen wir große Unterstützung seitens der Uni in Gießen und alles verlief sehr einfach. Es standen viele europäische Länder zur Auswahl. Ich suchte eine Universität mit für mich interessanten Kursen. Meine erste Wahl fiel deshalb auf Valencia. Außerdem ist Spanisch meine Muttersprache und ich schätze die spanische Kultur und das Klima sehr.

Ich freute mich sehr als ich eine Zusage bekam. Danach reichte ich bei der

Universität in Valencia ebenfalls ein Motivatiooschreiben ein und sendete meine Kursauswahl zu. Die Kurse durfte ich vor Ort testen und konnte diese problemlos nachträglich wechseln.

Ich belegte Kurse aus dem Studiengang „Ciencia y Tecnología en Alimentos“ sowohl auf Spanisch als auch auf Englisch. Im Vergleich zu meiner Heimatuni war die Vorlesung dort verschulter und fand in kleineren Gruppen statt. Es war sehr praxisnah, da wir auch im Labor und am Computer arbeiteten, Referate hielten und viele Übungen als Hausaufgaben bekamen.

Bei den meisten Fächern bestand Anwesenheitspflicht. Die Professoren waren sehr bemüht und hilfsbereit besonders mit den ERASMUS Studenten. Ein Schwachpunkt war die etwas andere Organisation, da beispielsweise Prüfungen verschoben wurden.

Am Studium an der Justus Liebig Universität schätze ich sehr, dass die Vorlesungsinhalte auf neuesten wissenschaftlichem Stand sind und mehr in die Tiefe gehen.

Bei den Austauschstudenten sehr beliebt waren die von der UPV organisierten Ausflüge innerhalb Spaniens. Das Sportangebot war ebenfalls sehr umfangreich.

Bezüglich der Unterkunft hatte ich sehr viel Glück. Eine Kommilitonin aus Gießen war früher in Valencia angekommen und vermittelte mir ein Zimmer in einer Wohnungsgemeinschaft, in welcher eine spanisch sprechende Person gesucht wurde. Ich habe in einer 5er WG mit vier

Mädels gewohnt. Es waren alle ERASMUS Studentinnen. Eine Mitbewohnerin kam aus den USA, zwei aus Frankreich und eine war Schwedin. Wir wohnten mitten in der Stadt, sehr nah am Fußball Stadion „Mestalla“. Unsere Wohnung war nicht weit weg von der Universität und auch die Altstadt war zu Fuß in ca. 20 Minuten erreichbar.

Ebenfalls sehr nah befand sich der „Turia“ Park, der sich zehn Kilometer durch die Stadt als grüner Streifen erstreckt.

Für die Miete bezahlte ich 250€ im Monat zzgl. der Kosten für Wasser und Strom. Im Vergleich zu anderen WGs lag die Miete höher, jedoch war unsere Wohnung erst renoviert worden und sehr modern. Mein Zimmer war klein, aber wir hatten einen sehr großen Ess- und Wohnzimmerbereich, in dem wir uns die meiste Zeit aufhielten. Da ich in Valencia sehr viel unterwegs war, spielte die Größe des Zimmers keine große Rolle.

Das Leben in Valencia hat sowohl tagsüber als auch nachts sehr viel zu bieten.

Mein Alltag sah ungefähr wie folgt aus:

Zur Uni bin ich mit geliehenen Fahrrädern von „Valenbisi“ (ein von der Stadt Valencia angebotener Service, bei dem man für ein ganzes Jahr 27€ zahlt und Fahrräder an Standorten in allen Teilen der Stadt ausleihen und abgeben kann) gefahren. Nach den Vorlesungen habe ich dort in der Mensa mit Freunden gegessen. Sofern es das Wetter erlaubte, sind wir danach zum Strand gefahren. Abends waren wir sehr oft auswärts essen, da es im Vergleich zu Deutschland sehr günstig ist.

Mehrmals in der Woche hatten meine Freunde und ich feste Aktivitäten:

Dienstags haben wir meist eine Studentenkneipe namens „JAMon Session“ besucht. Dort konnte man Karaoke singen und neue Leute kennenlernen. Mittwochs hatten wir immer Tanzunterricht im lateinamerikanischen Bachata Rhythmus, was sehr viel Spaß gemacht hat. Freitags waren wir oft im Hipster Viertel „Ruzafa“ feiern.

Meine Zeit in Valencia hat mir sehr gefallen, sodass ich mich entschied meine Semesterferien dort zu verbringen und erst im April nach Deutschland zurückzukehren. Dadurch konnte ich das über Spanien hinaus bekannte und traditionsreiche Stadtfest „Las Fallas“ in März miterleben. Es ist ein Fest, das unter anderem den Frühling willkommen heißt. Es werden überall in der Stadt große Figuren aufgestellt, die Kritik an politischen Ereignissen und Persönlichkeiten üben. Am Ende der Feierlichkeiten werden sie verbrannt.

Es gibt jeden Tag ein Feuerwerk und die Einheimischen tragen ihre Tracht.

Eine schlechte Erfahrung war, dass mir mein Portemonnaie und mein Handy in einem Club aus der Handtasche gestohlen worden sind. Von solchen Vorfällen habe ich leider von anderen Studenten mehrmals gehört.

Die guten und unvergesslichen Erfahrungen haben allerdings überwiegt:

Das Zusammenleben mit meinen Mitbewohnerinnen war immer sehr harmonisch und lustig.

Ich habe viele Freundschaften mit Leuten aus aller Welt geschlossen und Flüge um sich gegenseitig zu besuchen sind bereits gebucht

Wir sind in Spanien viel gereist, haben nette und gastfreundliche Menschen getroffen und überall gutes Essen genossen.

Ich würde jedem empfehlen am ERASMUS Programm teilzunehmen.

Bereits jetzt denke ich an die Möglichkeit eines neuen Auslandssemesters im Masterstudium...



#ESNCCityTour